

Zur Losung vom 15. Januar 2021

Die Frau nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß.

1. Mose 3,6

Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

Lukas 6,39

Liebe Hörerin, lieber Hörer,

die Geschichte mit der verbotenen Frucht, im Lateinischen „malus“, der Apfel, kann aber auch „das Böse“ übersetzt heißen, ist heutiges Thema.

Oh Mann, nichts als Verbote!

Schon in der Bibel: Isst du von der verbotenen Frucht mitten im Garten, musst du das Paradies verlassen. Und auf Äpfel verzichten? Des Deutschen liebstes Obst und so gesund?

Über unsere Lebensmittel müssen wir uns endlich ernsthaft Gedanken machen. Über das was, gut ist und über das, woran es krankt. Und da gibt es viele Bereiche, die ich nur anreißen kann.

Die meisten Probleme haben ihren Ursprung bei uns, den Verbrauchern: Es muss möglichst billig sein, immer verfügbar sein, kurz was unser Essen angeht, da sind wir leider nicht so wählerisch, wie beispielsweise beim Autokauf. Da wird kritisch hin und her überlegt, verglichen und verhandelt und ist schließlich stolzer Besitzer eines – hoffentlich – einigermaßen umweltfreundlichen Autos.

Und bei Fleisch, Gemüse, Obst und dergleichen? Da schaut es in der Regel ganz anders aus: „Schnell noch was Billiges her! Das Auto war teuer genug!“

Unser Konsumverhalten hat Folgen, unsere geringe Wertschätzung unserer täglichen Lebensmittel hat Folgen, nicht nur auf unsere Gesundheit, auch auf das Leben derjenigen, die es produzieren.

Was passiert aber, wenn wir mehr Wertschätzung zeigen würden? Die Bauern, überall auf der Welt, können dann besser leben, auf das eine oder andere Spritzmittel verzichten oder sogar nach ökologischen Kriterien anbauen. Und wenn die Sachen nicht so weit „reisen“ müssten, wenn die Sachen aus meiner Region kommen, dann ist deren CO2 Fußabdruck wesentlich geringer. Ja, und auch mein Gewissen ist besser, weil ich weiß, woher meine Sachen kommen und wie sie produziert wurden, dafür will ich auch gerne mehr zahlen!

Und auch vor Gott muss ich mich dann nicht schämen, wenn ich seine Gaben mit Dankbarkeit und Wertschätzung und Genuss genieße. Daran wäre nichts Böses, selbst beim Apfel.

Euer Pfarrer

Matthias Subatzus